

## VGÖD Corner (Verband für Geoökologie in Deutschland e.V.)

### Der VGÖD im Bologna-Prozess

Wen vertritt der VGÖD, wenn alle Studiengänge das BSc/MSc-System umgesetzt haben?

Welche Inhalte wird dann die Vereinsarbeit haben? Eine Vision für das Jahr 2015

Andreas Horn<sup>1</sup> und Tobias Schneck<sup>2</sup>

<sup>1</sup> BASF, Postfach 120, D-67114 Limburgerhof ([andreas.L.horn@basf.com](mailto:andreas.L.horn@basf.com))

<sup>2</sup> Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt am Main ([tobias.schneck@geooekologie.de](mailto:tobias.schneck@geooekologie.de))

DOI: <http://dx.doi.org/10.1065/uwsf2006.09.139>

#### Szenario

1995: Ein Absolvent der Geoökologie tritt in den VGÖD ein. Das Mitwirken des Verbands bei den Studieninhalten, die jährliche Tagung, das Lobbying bei Unternehmen und vieles mehr findet er prima, der VGÖD erscheint ihm als Partner der Studenten und Absolventen, als Interessenvertretung der Geoökologie...

2015: Während der eine sein Studium mit dem Bachelor der Geoökologie beendet hat, hängt die andere noch einen Master der Hydrologie an. Eine dritte kommt mit einem Bachelor of Environmental Science erst in den Master-Studiengang Geoökologie. Sie alle fühlen sich wenig vom Verband angesprochen. Sie kritisieren, er sei etwas altbacken, weil er sich nur wie in den guten alten Diplomzeiten um die Studis und Absolventen kümmerge, die konsekutiv – also sowohl Bachelor als auch Master der Geoökologie – studiert hätten. Wer gar einen anderen Studiengang, z.B. Umweltökologie, konsekutiv studiert hat, findet weit und breit gar keine Interessenvertretung.

#### Vision

Die Bilder geben eine Situation wieder, wie der VGÖD 2015 dastehen könnte. Diese und ähnliche Gedanken hat der Vorstand während der Klausurtagung zusammengetragen und intensiv diskutiert. Wie soll sich der VGÖD angesichts der Strukturänderungen in der Studienlandschaft entwickeln? Wen wird er in Zukunft vertreten und wie sieht seine Arbeit aus? Wird es den VGÖD überhaupt noch geben?

Als Wunschorstellung zeichnete sich ein Verband ab, der in der Lage ist, alle oben genannten Personen zu integrieren. Um dies zu erreichen, müsste sich der VGÖD mehr für die Vielzahl der fachlichen Variationen innerhalb der Umweltwissenschaften öffnen und würde sich somit hin zu einer allgemeinen Interessenvertretung der interdisziplinären Umweltwissenschaften wandeln. Diese Veränderung hätte natürlich weitreichende Konsequenzen für die Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte des Verbands – es wäre ein Abrücken von der alleinigen Vertretung der Geoökologie, verbunden mit der Berücksichtigung eng verwandter Studienrichtungen.

Dieses neue Bild des VGÖD hat einige sehr attraktive Seiten. Beispielsweise würde der Verband in Zukunft auf die individuelle Profilierung aller von ihm vertretenen Studienrichtungen hinwirken. Durch die Betonung der einzelnen Profile wird eine verbesserte Übersicht über das umweltnaturwissenschaftliche Fachangebot erreicht und die Orientierung von Absolventen und Arbeitgebern auf dem entsprechenden Arbeitsmarkt unterstützt. Dies käme auch der Geoökologie zugute, da die Öffentlichkeit besser über sie informiert wird, wie es im Übrigen auch im Vereinszweck gemäß aktueller Satzung gefordert ist. Die vorgeschlagenen Änderungen würden also zur Erfüllung des aktuellen Vereinszwecks beitragen beziehungsweise eine konsequente Weiterentwicklung darstellen. Dies gilt in ähnlicher Weise auch für den Aspekt 'Förderung des geoökologischen

Nachwuchses und Mitgestaltung der geoökologischen Ausbildung': Gegenwärtig arbeitet der VGÖD an den Mindestinhalten des Geoökologie-Studiums mit, informiert über das Studium und nimmt am Mentoringprogramm des Berufsverbands Deutscher Geowissenschaftler (BDG) teil. In Zukunft ließe sich aus diesen Ansätzen eine fachübergreifende Studien- und Praktikumsberatung aufbauen, Studierende könnten innerhalb des neu abgedeckten Fächerspektrums im Studium begleitet und Studienprofile mit Standortvertretern diskutiert und gestaltet werden. Einmal mehr steht dabei das Bild im Vordergrund, die Fächer gegeneinander optimal zu profilieren, die Profile in der Öffentlichkeit (z.B. bei einer Studienberatung) zu vertreten und persönliche Profile der Studierenden mit den Studienprofilen abzugleichen. Auf der Seite der Absolventen ließe sich die Arbeit konsequent im Sinne der oben genannten Profildarstellung auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen. Darüber hinaus ergäbe sich eine breitere Basis für Arbeitskreise im Verband, und auch bessere Bedingungen für den Austausch mit anderen Verbänden und Gesellschaften sind bei einer entsprechend höheren Mitgliederbasis denkbar.

#### Herausforderung der Umsetzung

Am Anfang der Umsetzung steht natürlich die Frage, ob die Mehrheit der VGÖD-Mitglieder die Zukunft des Verbands ähnlich wie die Beteiligten der Klausurtagung einschätzt und den Vorschlag unterstützt, dass der VGÖD sich in den neuen Strukturen ebenfalls wandeln müsse. Diesen essentiellen Punkt wird der Vorstand bei der Jahreshauptversammlung aufgreifen und über das Votum der Anwesenden sicherlich ein Stimmungsbild erhalten (wer nicht kommen kann, darf uns natürlich gerne seine Meinung und Gedanken im Vorfeld mitteilen).

Sollte das Ergebnis lauten, dass sich der Verband wandeln soll, so steuert der VGÖD auf eine der tiefgreifendsten Änderungen in seiner Vereinsgeschichte zu. Die Wunschvision der Klausurtagung könnte eine erste Grundlage für Diskussionen werden, das Ergebnis kann zum jetzigen Zeitpunkt aber nur offen sein. Schließlich wird der VGÖD im Fall der Entscheidung für eine Änderung vor der großen Herausforderung stehen, bei der Aufgabe des Alleinstellungsmerkmals Geoökologie immer noch der richtige und attraktive Partner seiner jetzigen Mitglieder zu sein. Gleichzeitig muss er Attraktivität für neue Mitglieder anderer, naher Fächer entwickeln.

Es ist abzusehen, dass dies keine leichten Schritte werden, aber wir sind der festen Überzeugung, dass sie notwendig und richtig sind, um den Vereinszweck in den geänderten Strukturen angemessen zu erfüllen und damit letztendlich auch die Identität der Geoökologie zu sichern.

**Veranstaltungshinweis:** GEOöKon 2006: Die Dimension Zeit in der Geoökologie – Paradoxes zwischen Störung und Stabilität. 18.–19. November 2006 an der Universität Bayreuth: 25 Jahre Geoökologie. Weitere Information unter [www.geooekologie.de](http://www.geooekologie.de)

**Ihr Kontakt zum VGÖD:** Verband für Geoökologie in Deutschland e.V., Hauptgeschäftsstelle, Dr. Brunhild Komor, Alexanderstr. 9, D-95444 Bayreuth; Tel.: 09 21 / 72 15 92 15; Fax: 09 21 / 85 14 97; [vgood@geooekologie.de](mailto:vgood@geooekologie.de); [www.geooekologie.de](http://www.geooekologie.de)